

ZEITBILDER

«Wagen wir einen Blick zurück – und in die Zukunft!», das ist das Motto des Projekts ZEITBILDER der IG Archiv Weggis zum Weggiser Jubiläumsjahr. Seit Gründonnerstag stehen grosse Bildtafeln im öffentlichen Raum der Gemeinde Weggis. Sie laden ein zum Betrachten und Vergleichen, laden ein zu einer kleinen Zeitreise. Hier in der Wochen-Zeitung werden die Bildtafeln im Verlaufe des Jahres beschrieben und besprochen. Interessierte erfahren so viele Hintergrundinformationen zur jüngeren Geschichte unseres Dorfes ab 1900.

900
1116 – 2016
W E G G I S

Von der Pilgerherberge zum einzigartigen Grandhotel auf dem Berg

■ *Beim Grossbrand 1961 kommen elf Menschen ums Leben.*

Vom ersten Gasthaus auf der Rigi zum eigentlichen Hotelpalast: Das Grandhotel Rigi Kaltbad bildet einen prächtigen Mittelpunkt des mondänen Rigi-Tourismus im 20. Jahrhundert.

Von Bruno Weingartner

Das heutige Hotel Rigi Kaltbad schaut auf eine lange und bewegte Geschichte zurück: Um 1700 baut hier die Korporation Weggis auf Rigi Kaltbad das erste Gasthaus auf der Rigi. Die Gäste damals sind Pilger, die zur Felsenkapelle und zum bekannten Dreischwesternbrunnen auf den Berg kommen, um Heilung von ihren Krankheiten zu erhoffen. Dieses Gebäude wird 1825 ersetzt durch ein grösseres Gasthaus, es war damals das erste Steinhaus auf der Rigi. Zehn Jahre später erwirbt der Luzerner Hotelier und Politiker Josef Franz Lorenz von Segesser die Liegenschaft und baut ein Hotel dazu, welches 1849 durch einen Brand zerstört wurde. Sein Sohn Xaver von Segesser lässt es ein Jahr später wieder aufbauen, vergrössert es schrittweise, und so entsteht im Laufe der Jahre das Grandhotel Rigi Kaltbad: 1886 hat das Grandhotel 400 Betten, vierzehn Jahre später gar 400 Zimmer! Dies dank weiterer Umbauten und dem Zubau des «Schlössli».

Rigi Kaltbad entwickelt sich dank des Grandhotels

So wird das Grandhotel Rigi Kaltbad im 20. Jahrhundert zu einem eigentlichen Leistungsträger für den Rigi-Tourismus wie auch für die wirtschaftliche Entwicklung des kleinen Dorfes auf dem Berg. Berühmte und weniger berühmte



Um 1950: Der Hotelpalast Grandhotel Rigi Kaltbad lädt ein zu Winterferien auf dem Weggiser Hausberg. Auf dem hoteleigenen Eisfeld tummeln sich die Schlittschuhläuferinnen und -läufer, auf der Terrasse sitzen Gäste in der Wintersonne, und bereits hat der vom Pferd gezogene Schneepflug die weissen Wege geebnet.

Gäste logieren hier wochenlang und bieten die Grundlage für gut hundert Arbeitsplätze. Das Hotel hat neben den Arbeitsstellen im Gastgewerbe auch seine eigenen Handwerker, vom Schreiner bis zum Maler, die allesamt den Betrieb in Schuss halten.

Brandkatastrophe 1961

Ein jähes Ende hat dann das Grandhotel Rigi Kaltbad jedoch 1961: Es gibt eine Brandkatastrophe! In einem Medientext zum 50. Gedenktag an dieses Ereignis schreibt die Gemeinde Weggis

2011: «Um 4 Uhr in der Morgenfrühe zeichnet sich über der Rigi eine mächtige Brandröte ab. Das Grand-Hotel brennt! Für die Feuerwehr Weggis war's besonders speziell: Die letzten Feuerwehrleute waren noch gar nicht zu Hause von der ...Agathafeier! Das Feuer frass sich in dem alten Haus rasch weiter, das um 1870 erbaute Gebäude war trotz Grosseinsatz der Feuerwehren nicht mehr zu retten. Um 03.15 Uhr gab es Grossalarm, und um 3.30 Uhr fuhr in Vitznau der erste Zug der Rigi-Bahn mit Feuerwehrleuten von Vitznau,

Weggis und weiteren Gemeinden ab. Zur Zeit des Brandes waren rund 180 Gäste und 60 Hotelangestellte im Haus. Und wenige Stunden später war es klar, dass elf Personen in den Flammen gestorben sind. Im Weggiser Friedhof erinnert noch ein Grab an das Ereignis. Gemäss der Wochenzeitung konnten «viele nur in Pyjamas oder Nachthemden dem Feuertod entkommen». Weiter: «Von Panik ergriffen, versuchten diese die Flucht entweder durch die, von dichtem Raum gefüllten, langen Gängen oder durch Sprünge aus

Fenstern, über Balkone und Dächer. Einzelne knüpften Leintücher und Wolldecken zu Seilen.» Die Bergkapelle, die Station der Rigi-Bahnen sowie die Hotels Alpina und Bellevue wurden zu Sanitätsstellen eingerichtet.»

Zusammen mit dem Brandstifter am gleichen Tisch

Noch viele Weggiser und Vitznauer erinnern sich an dieses traurige und einschneidende Ereignis auf Rigi Kaltbad. So sagt der Weggiser Lokalhistoriker Alois Suppiger: «Als Feuerwehrsaniäter habe ich diese Brandnacht hautnah miterlebt. Da ich am Samstag frei hatte, meldete ich mich für die Brandwache. Im Alpina wurden wir mit Nacht- und Morgenessen verpflegt. Am gleichen Tisch sass auch Grandhotel-Angestellte wie Kutschner und der Heizer. Und ebenfalls, was wir damals natürlich nicht wussten, der Brandstifter!»

Es war kein Kaminbrand!

Wie aber kam es zum Brand? Und wer war der Brandstifter? Dazu schreibt die Gemeinde in ihrer Rückschau 2011: «Die Brandursache war lange unklar. Man sprach

von einem Kaminbrand. Nach umfangreichen Untersuchungen stand anfangs 1962 fest, dass ein Hotelangestellter die Brandkatastrophe verursacht hatte. Der Mann weckte gemäss den Luzerner Neuesten Nachrichten «Hoteldirektor Schilling und machte ihn aufmerksam auf einen Brandausbruch im Putzkammerli in der Nähe der Bar». Zusammen mit dem Direktor versuchte er als erster den Brand zu löschen. Der Täter wurde erst als Rigi-Brandstifter überführt, als er zehn Monate später im Bernbiet zwei weitere Brände legte und dabei gefasst werden konnte. Nach hartnäckigem Leugnen gestand er dann gemäss Blick: «Ich habe im Putzraum mit einer angezündeten, zerknüllten Zeitung die aufgestellten Matratzen in Brand gesetzt.»

Neubeginn 1964

Der Neuaufbau des Hotels auf Rigi Kaltbad beginnt dann 1964. Die «Neue Rigi-Kaltbad-Hotel AG» erbaut nach den Plänen des international bekannten Architekturprofessors Justus Dahinden die Hostellerie Rigi. Justus Dahinden ist der Sohn des Schweizer Skipio-

niers, Schriftstellers und Filmemachers Josef Dahinden und Enkel der legendären «Schneerose» Rosa Dahinden-Pfyl, die als Hotelière des Hotels Bellevue den Wintersport auf die Rigi brachte.

2012: Ein Mineralbad unter dem neuen Dorfplatz

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des ehemaligen Grandhotel-Areals bildet 2012 die Eröffnung des Mineralbades unterhalb des neuen Dorfplatzes. Der ebenfalls international bekannte Tessiner Architekt Mario Botta gestaltete hier ein einzigartiges Wellnessbad in edler Architektur mit Stein und Holz. Dabei übernahm er die Idee einer grossen Aussichtsterrasse, wie sie einst das Grandhotel hatte, kreierte eine Piazza mit Glasoberlichtern und lässt nun das Wasser aus der Quelle, zu der einst die ersten Rigi-gänger pilgerten, in die Spannungsbäder fliesen. So erlebt das «Kalte Bad» eine Renaissance, indem es zum warmen Bad wird, denn nun muss nicht mehr im Freien in einem kalten Brunnen gebadet werden, jetzt sorgt eine Holzheizung für angenehme Badewassertemperaturen.

Tondokument: Albert Lustenberger erinnert sich

Im Jahre 2011 hielt die Gemeinde Weggis einen Gedenktag an den 50. Jahrestag des Brandes auf Rigi Kaltbad. Dazu brachte das Regionaljournal Zentralschweiz am 8. Februar einen Beitrag. Hier erinnert sich Albert Lustenberger als Zeitzeuge des Ereignisses vom 9. Februar 1961 an die Brandkatastrophe – ein Tondokument erster Güte, ist doch hier neben den Sachinformationen auch ein echter, unverfälschter Riganer-Dialekt zu hören: <http://tiny.cc/rigi61>



«Ohne Musik bin ich nicht ich!»

■ Livekonzert am 26. August im Pavillon am See

Die Mitglieder der Schülerband der Sekundarschule Weggis haben bald einen grossen Auftritt vor sich. Damit man ein bisschen mehr von ihnen erfährt, wurden sie vom Redaktionsteam der Sekundarschule Weggis befragt.

«Ohne Musik bin ich nicht ich!», dies sagen die Mitglieder der Schülerband von Weggis. Vor vier Jahren ist die Schülerband entstanden, weil sie Lust hatten, Musik zu machen und etwas auf die Beine zu stellen. Die Proben finden jeden Donnerstag während zwei Lektionen statt.

Workshop mit Caroline Chevin

Die Bandmitglieder sowie die Lehrer bringen Vorschläge und am Schluss finden sie tolle Lieder. Manchmal kommt es auch zu einem Konzert wie das nächste am



Hier ein Archivbild der Schülerband der Sekundarschule. Am 26. August wird sie einen grossen öffentlichen Auftritt am Open-Air «900 Jahre Weggis» haben.

26. August als Vorband der Gruppe Hecht am Jugend Open-Air im Pavillon. Die Bandmitglieder sind schon ganz aufgeregt und freuen sich. Als Vorbereitung für dieses

Ereignis wartet am 30. Juni ein Workshop mit Caroline Chevin auf sie! Für sie ist das Ganze eine grosse Ehre und eine tolle Chance.

Die Band wird weiter bestehen

Joel, Sheyla, Ueli, Sonja, Lennard und Waraju sind am meisten stolz auf den Zusammenhalt innerhalb der Band. Sehr schade ist, dass sich die aktuelle Formation auflöst, weil sie aus SchulabgängerInnen besteht. Doch Herr Häfliger und Herr Küng sind sicher, dass die Band in irgendeiner Form weiterleben wird.

Bassist gesucht

Ueli, Sheyla und Joel haben gar so viel Spass am Musikmachen, dass sie bereits in ihrer Freizeit eine eigene Band gegründet haben. Sie suchen übrigens noch ein Mitglied zwischen 14-16 Jahren als Bassisten.

Elena, Sandra, Michelle, Anita